Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 41

Artikel: Zwei Seelen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-425389

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich 1881. VII. Jahrgang N°. 41. 15. October.

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Rötzli. Expedition: Rutengasse Nr. 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen entgegen. **Franko** für die **Schweiz**: Für **3** Monate Fr. **3**, für **6** Monate Fr. **5. 50**, für **12** Monate Fr. **10**; für das **übrige Europa**, für **Aegypten** und die **Vereinigten Staaten** von **Nordamerika** für **6** Monate Fr. **7**, für **12** Monate Fr. **13. 50**; für **Südamerika** und **Vorder-Asien** für **6** Monate Fr. **9**, für **12** Monate Fr. **16**. — Einzelne Nummern **25** Cts.

Zwei Seelen.

Zwei Seelen wohnen in meiner Brust,
Zwei Seelen mit ihren Qualen;
Sie rühren sich mächtig in Leid und Lust
Stets bei dem Kommen der Wahlen.
Einst lebten einträchtig in Philosophie
Sie Beide des Stoicismus,
Nun nährt sich die Eine von Demokratie
Und die And're vom Liberalismus.

Steh' ich frühmorgens gekräftigt auf,
Möcht' setzen die Welt ich in Flammen;
Doch senkt sich allmälig des Tages Lauf,
Knick' ich auch ermüdet zusammen.
So ist auch der Jüngling ein Demokrat
Und der Greis stets ein Liberaler;
Wie das dunkle Haar nur die Jugend hat,
Das Alter, es färbt es stets fahler.

Wie schlägt doch das junge Herzchen so laut
Und wie matt liebt das alte zu ticken;
So ist die Freiheit der Jugend Braut
Und im Alter da geht sie auf Krücken.
So liebt nur die Jugend und liebt nie genug,
Bis Kraft ihr und Liebe verschwanden;
So wird das Alter zwar schrecklich klug,
Doch wird's an der Liebe zu Schanden.

So wird auch im Alter Regierungsrath
Die Jugend, die einst rebellirte;
So entstand der Gesinnungs-Automat,
Der Recht und Gesetze schimpfirte.
So findet die Jugend im Freiheitskampf
Begeistert die klaffenden Wunden,
So haben die Alten ohn' Pulverdampf
Den Strick und den Henker erfunden.

So opfert die Jugend der Freiheit sich,
Für die Gleichheit der Menschen begeistert,
So kennt nur das Alter das eig'ne Ich,
Von Mißgunst und Habgier bemeistert.
So wandert der Jüngling aus göttlicher Zeit
Hinunter zum Großvaterstuhle
Und denket der Thaten, die so weit,
Kaum mehr im behaglichen Pfuhle.

Zwei Seelen! Für einen Menschen zu viel,
Nur Eine kann ich ertragen:
D'rum mach' ich ein Ende dem Gaukelspiel
Und will kühn die Eine erschlagen.
Doch welche? Hinaus mit dem grämlichen Geist,
Der an's modernde Fleisch mich gekettet,
Daß der Geist der Freiheit die Wege mir weist
Und die ewige Jugend mir rettet.